SOZIALES

2. Heimatfernentreffen in Gsies am 09. und 10. Juni 2018

In der Fremde erfährt man, was die Heimat wert ist, und liebt sie dann umso mehr

Vor 25 Jahren, am 26. und 27. Juni 1993, fand in Gsies das erste Heimatfernentreffen statt. Die Idee, ein erneutes Treffen zu veranstalten, kam vom Bildungsausschuss St. Magdalena. Die Organisation übernahm die Gemeindeverwaltung von Gsies. Das Herz-Jesu-Wochenende schien sinnbildlich ein gut gewählter Termin dafür und so konnten am 9. und 10. Juni rund 200 geladene Gäste in Gsies begrüßt werden. Claudia Bachmann führte durch das Programm.

Eröffnet wurde das Treffen mit einem Sternmarsch der drei Musikkapellen des Tales. Als sie in das Dorfzentrum von St. Martin einmarschierten, war es für die Heimatfernen und die geladenen Gäste gleichermaßen ein bewegender Augenblick, der bei so manchem auch für Gänsehaut sorgte. Mit drei Gemeinschaftsmärschen und den Grußworten des Bürgermeisters Kurti Taschler sowie der Soziallandesrätin Martha Stocker wurden die Heimatfernen offiziell im Tal begrüßt. Das Thema „Heimat" stand im Mittelpunkt – ein Begriff, der nicht immer einfach zu definieren ist – und so wollte man dem weiteren Festverlauf voran diesen Begriff klären. In seiner Festrede lieferte Ehrengast Werner Steiner, KVW-Landesvorsitzender und Mittelschulprofessor, gar einige Ansätze, was „Heimat" denn bedeuten könne. Schlussendlich sind er und seine Schüler zum Schluss gekommen, dass Heimat jener Ort oder jenes Gefühl ist, an und mit dem man sich wohlfühlt.

Mit dieser Schlussfolgerung konnte sich wohl ein jeder identifizieren – allen voran Otto Hintner. Er war der am weitesten entfernte Heimatferne und hat den Weg von 1.100 Kilometern nicht gescheut, um seine Hei-

mat wiederzusehen. Wie viele feststellten, hat sich Gsies in den vergangenen 25 Jahren sehr verändert und sich von einem einst rustikalen und bäuerlich geprägten in ein fortschrittliches und wirtschaftliches Tal gewandelt. Um diese Entwicklung zu zeigen, hat die Gemeinde Gsies einen Film produzieren lassen, der diese Veränderungen in Bild und Sprache fasste. Im Rahmen des Heimatfernentreffens wurde der Film präsentiert und löste bei den Besuchern viele Emotionen aus – und diese sorgten für reichlich Gesprächsstoff beim gemeinsamen Buffet.

Die Festgäste wurden anschließend von der Schützenkapelle Pichl in die Interessentschaftshütte Ribisen begleitet. Dort spielte die Kapelle auch ihr Herz-Jesu-Konzert. Um den geladenen Gästen ein abwechslungsreiches Programm zu bieten, wurden gleich mehrere Vereine in das Fest eingebunden. So führte eine gemischte Gruppe der Theatervereine von Pichl und St. Magdalena drei Sketche auf und sorgten für die eine oder andere Lachträne. Den Abschluss des Abends bildete das Konzert der Feuerwehrkapelle St. Magdalena.

Ein Höhepunkt des Heimatfernentreffens war die Heilige Messe am Herz-Jesu-Sonntag. Diese wurde von unserem Pfarrseelsorger Werner Mair und von Pater Peter Brugger, selbst ein Heimatferner, in der Festhütte zelebriert - gesanglich umrahmt vom Männerchor St. Martin. Das weitere Festprogramm wurde dann von der Pater-Haspinger-Kapelle gestaltet. Vor dem Herz-Jesu-Konzert verabschiedete die Sozialreferentin Anna Stocker alle Heimatfernen und bedankte sich herzlich bei allen Beteiligten, die zum guten Gelingen beigetragen haben und somit fand das Heimatfernentreffen 2018 einen festlichen Abschluss.